

Kartoffelversorgung.

Der Winter steht vor der Tür, der vierte Kriegswinter, und die Ernährungsfrage, die für die städtischen Volksmassen auch im Sommer keine leichte gewesen, lastet nun wieder schwerer auf Gemein- und Einzelwirtschaft. Zuerst war in der warmen Jahreszeit das Angebot auf dem Lebensmittelmarkt doch reichhaltiger und mannigfaltiger. Die Gemüßversorgung heuer viel zu wünschen übrig, so brachte die gute Obsternte dafür einige Entschädigung. Bald aber hört das alles nun auf, und als wichtigste der städtischen Ernährungsangelegenheiten tritt wieder die alte, leidige Kartoffelfrage in den Vordergrund. Wir haben in diesem Punkt im vorigen Jahre sehr üble Erfahrungen gemacht. Für den kommenden Winter ist uns eine Vermeidung der früheren Einsammelungs- und Verteilungsfehler und eine befriedigende Versorgung in Aussicht gestellt worden, und in der Tat scheinen durch Einführung der Kartoffelkarte nebst Rationierung die besten Vorbereitungen getroffen. Die Hauptfrage bleibt aber bei alledem: ob genügende Zufuhren bereits gesichert und unter Dach sind. Frostwetter, das der Kartoffelversicherung ein Ende macht, kann jeden Augenblick eintreten, die großstädtische Bedarfsmenge müßte also zum weitaus größten Teil jetzt schon eingelagert sein. Es wäre von Wichtigkeit, zu erfahren, wie es damit steht, denn bei dem trostlosen Stande der Milch- und Eierversorgung — Folgen des leider nicht zu hebenden Futtermangels — ist Rang und Raum, den die Kartoffel in der Volksernährung

einnimmt, bedeutender als je. Nach den günstigen Kartoffelernteschätzungen, die im Frühherbst verlauteten, glaubte man für den städtischen Konsum auf eine Kopf- und Wochenquote von mindestens zweieinhalb Kilogramm rechnen zu können. Vorläufig ist aber die Wiener Quote noch nicht über ein Kilogramm gestiegen. Es ist klar, daß bei den Ernährungsverhältnissen, wie sie für den vierten Kriegswinter zu erwarten sind, über diese schon für den Herbst unzulängliche Quote hinausgegangen werden muß. Wird zum mindesten ihre Verdoppelung möglich sein?

Man sagt uns nichts Bestimmtes darüber. Wir hören nur, daß die Kartoffelzufuhren sehr beträchtliche sein sollen, daß die Wiener Stadtverwaltung sogar die Reichsabsfuhr zeitweilig einstellt, um ihren ganzen Fuhrwerksbestand zum Kartoffeltransport zu verwenden, und daß die neuerliche Störung der Kohlenzufuhr auf die Ueberlastung des Eisenbahnverkehrs mit Kartoffelrachts zurückzuführen sei. Das klingt alles sehr schön und vielversprechend, noch überzeugender jedoch würden positive Ziffern über Vorratsgröße und zu gewärtigende Quote wirken. Gerade in den letzten Tagen wurde eine behördliche Verfügung getroffen, die Grund zu geben schien, an dem befriedigenden Stand der eingebrachten Kartoffelvorräte zu zweifeln. Nachdem die längste Zeit der privatwirtschaftliche Kartoffelverkehr aufs strengste verboten und mit härtesten Mitteln verhindert worden war, wurde plötzlich der direkte Einkauf beim Erzeuger durch Statthaltereierlaß wieder gestattet. Freilich muß, wer solchen direkten Einkauf versuchen will, vor allem auf seine Kartoffelkarte verzichten, sich diesen Verzicht amtlich bestätigen lassen, dann ein gestempeltes Gesuch bei der Statthaltereie einreichen und sich schließlich von der Getreideverkehrsanstalt eine Transportbescheinigung ausstellen lassen. Und diese Säufung von Mühsal und Risiko nennt ihr bürokratischer Erfinder eine „dem Wünsche der Bevölkerung entsprechende Regelung“ des Kartoffelverkehrs! Für den Großteil der Stadtbevölkerung ist diese Wohlthat vollständig unbrauchbar, daß aber der private Kartoffelbezug, wenn auch in so verunglückter Form, überhaupt wieder gestattet wurde, läßt vermuten, daß die amtliche Vorratswirtschaft ihrer Sache eben doch nicht ganz sicher ist. Es wäre dringend zu wünschen, daß die Frage im

Abgeordnetenhaus zur Sprache gebracht würde, und daß die städtischen Abgeordneten von der Regierung über die tatsächlichen Ernteergebnisse, über die Ausbringung des für den Städtekonsum eingeforderten Quantums und über die derzeitige Einlagerung ziffermäßige Aufschlüsse forderten und bekämen.